

Don Winslow: „City of Dreams“

Äneas in Hollywood

Von Tobias Gohlis

02.06.2023

Mit „City of Dreams“ setzt Don Winslow seine amerikanische Trilogie um den blutigen Krieg zwischen irischen Mobstern und italienischen Mafiosi fort – und lässt sich dabei von den Mythen und Heldengeschichten der griechischen Antike inspirieren.

Erinnern Sie sich an das Ende Trojas? Wie Äneas, seinen greisen Vater auf den Schultern, den kleinen Sohn an der Hand, hinter sich die brennende Stadt, auf die Schiffe steigt, die ihn auf Umwegen nach Italien bringen werden, um dort das ewige Rom zu gründen?

Im zweiten Band seiner Abschiedstrilogie, in „City of Dreams“, zieht Don Winslow dicke Parallelen zu Virgils Äneis. Nachdem Danny Ryan seine verstorbene Frau im Krankenhaus zurücklassen musste, flieht er, auf dem Rücksitz der zweijährige Sohn, im Tross bei seinen wenigen überlebenden irischen Gefährten der alte Trinker mit Tröppelblase, sein Vater Marty. Auf der Flucht ins Exil, nach Kalifornien. „Das ist der alte amerikanische Traum“, denkt Danny.

Don Winslow rekapituliert dann auf weiten Strecken den in „City of Fire“ geschilderten trojanischen Krieg zwischen der italienischen Mafia-Familie Moretti und Dannys irischen Murphys in Providence. Jetzt sind alle hinter Danny her, Winslows Äneas: Eine FBI-Agentin, die den Tod ihres Geliebten, eines korrupten G-Mans, rächen will. Das Kartell, dessen Heroin Danny ins Meer geschleudert hat, die erbitterten Morettis.

Das Rekapitulieren dauert eine Weile. Doch dann landet die Erzählung in Kalifornien, und Winslow verfällt in den harten, ironischen Sound, der seine Westküstenromane wie „Savages“ und „Kings of Cool“ über Surfer und Kiffer so leicht und herrlich unverfroren gemacht haben. Es kommt, wie es schon bei Virgil vorgeschrieben ist: Äneas verfällt Dido, der schönen Karthagerin, und Danny, der mit Unterstützung eines DEA-Beamten dem Kartell für 40 Millionen Stoff abgeknüpft hat, verfällt Diane, der schönsten Frau Hollywoods. Unnahbar, drogenabhängig, erliegt sie dem irischen Charme.

Don Winslow

City of Dreams

Aus dem Amerikanischen von Conny Lösch

HarperCollins

367 Seiten

24,00 Euro

Während Söhnchen Ian bei seiner Großmutter in Las Vegas aufwächst, auch sie eine Schutzgöttin, die über Danny wacht, steigt dieser ins Film-Business ein. Das erlaubt ein paar nette Vergleiche zwischen kalifornischen Mafiosi und Ost-Küsten-Gangstern, überhaupt Einblicke in die Abgründe der Filmindustrie Hollywoods. Wären da nicht die Traumata der selbstmörderischen Diane und der Hass des Kartells – Danny könnte sein Leben als halbwegs ehrbarer Filmproduzent beschließen.

So endet „City of Dreams“ so brutal und so professionell konstruiert, wie es begonnen hat, mit einer Schießerei in der Wüste. Und wir warten auf den Abschluss der Trilogie mit „City in Ruins“, das 2024 erscheinen soll.

„City of Dreams“ von Don Winslow steht auf Platz 2 der [Krimibestenliste Juni 2023](#).